

SAB-Journal

Heft 3/2025

10.9.2025

Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

**Der Moment des Wartens
auf den Anbiss**

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied,

der Sommer ist vorbei. Die große Hitze liegt hinter uns, und an unseren Gewässern kehrt endlich Ruhe ein. Der Herbst zieht ein – mit dunklem Blau am Himmel und bunt gefärbten Blättern. Es ist die schönste Zeit für uns Fischer.

Heuer war der Irrsee ein echtes Märchenjahr. Viele Tage lang konnte das Tageslimit problemlos erreicht werden. Das zeigt: Die Mühen unserer langjährigen, unbeirrbaren Laichfischerei und Eigenerbrütung waren nicht umsonst. Wir können stolz darauf sein.

Doch es gibt Wolken am Horizont.

Erstens: Das Finanzamt hat entschieden, dass die Lizenzeinnahmen am Irrsee mehrwertsteuerpflichtig sind. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Lizenzen künftig **neben der üblichen Inflationsanpassung um weitere 20 % teurer werden müssen**. Wir werden im Herbst beraten, in welchen Schritten wir diese Erhöhung umsetzen. Dass sie kommt, ist leider unausweichlich. Eine soziale Verträglichkeit ist für mich jedoch ein absolutes Muss.

Zweitens: Die Boote am See. Was sich da in letzter Zeit tut, ist schlicht inakzeptabel. Plattformen mit Plexiglaswänden, groß genug für einen Tanzkurs. Segelboote ohne Mast, Boote mit Aufbauten wie kleine Hütten. Eine Verschandelung unseres Naturjuwels! Und eine Gefahr für alle anderen, die den See nutzen. **Hier werden wir harte, sehr harte Einschnitte setzen**. Anders geht es nicht. Diese Entwicklung macht mich eigentlich traurig, denn ist es wirklich notwendig, immer noch größere Boote/Schiffe mit immer noch größeren Aufbauten in den See einzubringen? Nächste Station Hausboot mit direkter Fäkalentsorgung in den See? Wir können nicht gegen Windräder, angrenzend an unser unter Naturschutz stehendes Naturjuwel kämpfen und gleichzeitig zusehen, wie unser eigener See durch solche Auswüchse entstellt wird. In der nächsten Ausgabe legen

wir die Maßnahmen auf den Tisch – und sie werden spürbar und in der Betriebsordnung verankert sein.

Noch bedrohlicher ist aber die Quagga-Muschel. Sie breitet sich unaufhaltsam aus. Donau, Traun, Ager, Traunsee, Attersee, Mondsee – alle sind betroffen. Die Folgen sind verheerend. Diese Muschel vermehrt sich explosionsartig, hat fast keine natürlichen Feinde und filtert das Phytoplankton aus dem Wasser, die Nahrungsgrundlage des Zooplanktons. Wer eins und eins zusammenzählt, weiß, was das bedeutet: Ein ökologisches Desaster, das wir nicht mehr stoppen können.

Und dann – das leidige Thema am Attersee. Die beiden Netzfischer, über deren Vorgangsweisen am See schon hinlänglich berichtet wurde. Sie fischen immer noch. Der eine legt Reusen mit Leitnetzen (verboten!) schmeißt offensichtlich verendete Fische wieder in den See, sodass es schon fast so aussieht, wie anno dazumal beim Fischer Sepp in Seewalchen (Weidgerechtigkeit!) und der andere fischt als beedetes Fischereischutzorgan mit einem lebenden Köderfisch bei unbeaufsichtigter Angel! Unglaublich, aber wahr. Offenbar dauert die Entscheidungsfindung bei der BH Vöcklabruck noch immer an. Ich sage es in aller Deutlichkeit: Jede andere Erklärung wäre für mich denkunmöglich und Anlass für weitergehende, interne Überlegungen zusammen mit dem Fischereirevier Attersee!

Zum Abschluss noch eine gute Meldung für den Attersee: Über Antrag des SAB dürfen ab kommender Saison 2026 zwei Lizenznehmer in einem Boot mit insgesamt 4 Stangen schleppen, die Ausleger dürfen dabei nicht weiter als 20 Meter auf jeder Bootseite entfernt sein. Die Betriebsordnung wird dahingehend geändert und wir freuen uns, dass nunmehr dieser langjährige Wunsch unserer Fischer erfüllt werden kann.

Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt



Dies wird eine zusätzliche Erhöhung der Lizenzen für die Lizenznehmer zur Folge haben.

Die Verschandelung der Landschaft durch diese nicht-traditionellen Boote und Plattformen beeinträchtigt das Gesamtbild des Sees erheblich.

Ein Erfolg des SAB für die Lizenznehmer am Attersee.



Wichtige Informationen aus erster Hand.



Liebe Mitglieder, liebe Fischer!

Ich hoffe, ihr habt einen wunderschönen Sommer und genug Zeit, euch erfolgreich dem schönsten Hobby – der Fischerei – zu widmen!

Der Sommer ist auch hier bei mir die etwas ruhigere Zeit, in der ich gerne den einen oder anderen freien Tag genießen darf.

Das Büro ist im Sommer nur sehr sporadisch besetzt, aber telefonisch und per E-Mail bin ich wie gewohnt gerne für euch erreichbar.



Gedanklich bin ich natürlich auch schon wieder im Herbst/Winter unterwegs. Ich darf euch schon ankündigen, dass das SAB-Büro am 2. und 3. Jänner (Freitag und Samstag) für euch von 6.30 bis 17.00 Uhr geöffnet sein wird. Ich freue mich über jeden, der vorbeischaut und sich seine Jahreslizenz kaufen möchte.

Dazu auch ein wichtiger Hinweis: Bitte denkt daran, die Jahresfischerkarte beim Landesfischereiverband in Linz **zeitgerecht** zu bezahlen – der Landesfischereiverband hat aller Voraussicht nach vom 20. Dezember 2025 bis 7. Jänner 2026 geschlossen. Das heißt, die letzten Zahlungseingänge werden am Vortag in der Früh eingebucht. Dann erst wieder ab 8. Jänner 2026.

Um eine Jahreslizenz drucken zu können (sowohl ich im Büro als auch alle unsere Ausgabestellen) **MUSS** der Zahlungseingang der Jahresfischerkarte vom Landesfischereiverband verbucht sein, sprich die Bestätigung abrufbar sein. Ansonsten können wir keine Jahreslizenzen mehr ausdrucken. Eine Überweisungsbestätigung reicht nicht mehr.

Von Februar bis April bin ich wieder jeden Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr im Büro und für euch persönlich da. Vielleicht denken unsere Studenten und Baggersee-Eigentümer auch daran, dass man sich in diesem Zeitraum die Studenten- und Baggersee-eigentümerlizenzen kaufen kann.

Ich danke allen Mitgliedern, die für heuer ihren Mitgliedsbeitrag bereits beglichen haben. Die Anzahl der ausstehenden Mitgliedsbeiträge ist, sehr zu unserer Freude, im Vergleich zum Vorjahr wesentlich zurückgegangen. Allerdings haben wir schon Herbstbeginn und es fehlen noch gute 320 Mitgliedsbeiträge. Es wäre eine wesentliche Arbeitserleichterung für mich, wenn ich nicht Ende September wieder stundenlang Zahlungserinnerungen erstellen müsste.

Ein SEPA-Mandat kann jederzeit ausgefüllt und mir übermittelt werden (am einfachsten per E-Mail) – dann wird der Mitgliedsbeitrag Mitte Dezember für das Folgejahr automatisch abgebucht, solange man Mitglied sein möchte. Wenn man die Mitgliedschaft kündigt, erlischt der Abbucher automatisch. Damit wäre das Problem des Vergessens gelöst. Vielleicht möchte sich doch das eine oder andere Mitglied zu dieser Zahlungsmethode entscheiden.

So, somit komme ich zum Ende meiner Post aus dem Büro.

Ich wünsche Euch allen einen schönen Herbst und noch entspannende Tage an den Gewässern des Sportanglerbundes Vöcklabruck.

Alles Liebe und Gute und natürlich

PETRI HEIL!

Die Sekretärin eures Lieblingsvereins

Pamela Mair

Nachricht des Kassiers



Liebe Vereinsmitglieder,

um unser Journal etwas bunter zu gestalten, habe ich mich entschlossen, euch einen kleinen Einblick in meine Tätigkeit als Kassier des Sportanglerbundes Vöcklabruck O.Ö., gegr. 1949, zu geben:

Ich bin Markus Habenschuß, 52 Jahre alt, und engagiere mich seit vielen Jahren als Kassier im Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö., gegr. 1949.

Meine Tätigkeit ist für mich mehr als nur ein Ehrenamt – sie ist eine Leidenschaft. Ich bin stolz darauf, meinen Beitrag zum reibungslosen Ablauf des Vereinslebens zu leisten.

Zahlungskontrolle und Mitgliedsbeiträge

Eine meiner Hauptaufgaben ist die Kontrolle der Mitgliedsbeiträge und sonstiger Zahlungen. Ich achte darauf, dass alle Beiträge pünktlich und korrekt eingehen. Zudem kontrolliere ich die Jahresabrechnungen sowie die Acontozahlungen unserer Ausgabestellen. Die pünktliche Bezahlung der wirklich geringen Mitgliedsbeiträge ist einer der entscheidendsten Faktoren für den Vereinserfolg. Leider ist das Mahnwesen, das bei verspäteten Zahlungen notwendig wird, nicht nur teuer, sondern bedeutet auch einen immensen Verwaltungsaufwand. Mir ist es wichtig, dass die Finanzen stets transparent und in Ordnung sind, denn nur so können wir als Verein langfristig erfolgreich sein.

Ehrenamt und die Zukunft des Vereins

Das Ehrenamt ist für unseren Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. von unschätzbarem Wert. Es ist das Rückgrat unseres Vereins und ermöglicht es uns, die Tradition des Angelns seit der Gründung im Jahr 1949 bis heute lebendig zu halten. Ohne das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitglieder wäre es nicht möglich, den Verein am Laufen zu halten und die vielen Aktivitäten zu organisieren. Es ist mir ein großes Anliegen, dass dieses Ehrenamt erhalten bleibt, damit wir auch in Zukunft den Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. weiterführen und die nächsten Generationen für diesen wunderbaren Sport begeistern können.

Zusammenhelfen bei der Organisation

Ich unterstütze nach besten Kräften unser Sekretariat beim Organisieren unserer Vereinsveranstaltungen. Sei es das Kassieren der Kursbeiträge bei den Jungfischerunterweisungen, diverse Auf- und Abbauten bei den Veranstaltungen, eine jährliche Fahrt zu unseren Ausgabestellen, um die neuen Fanglisten/Betriebsordnungen zu bringen, und Wünsche, Beschwerden und Anregungen entgegenzunehmen.

Meine Arbeit als Kassier ist für mich eine Herzensangelegenheit. Ich freue mich, Teil dieses Vereins zu sein und meinen Beitrag dazu zu leisten, dass der Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. weiterhin erfolgreich und lebendig bleibt. Die finanzielle Stabilität und der Erhalt des Ehrenamts sind dabei zentrale Anliegen, die mir sehr am Herzen liegen.

Der Kassier spielt eine zentrale Rolle in der finanziellen Verwaltung des SAB.

Regelmäßige Finanzberichte sind ein wesentlicher Bestandteil der Transparenz und Verantwortung des Kassiers.

Das Ehrenamt ist von zentraler Bedeutung für unseren Verein.





Ein wichtiger Hinweis!



Veränderungen im Wasser bringen neuen Lebensraum.



In eigener Sache

Jahresfischerkarte 2026: Zahlungsfrist beachten!

Liebe Angelfreunde,

damit der Angelspaß 2026 nicht ins Wasser fällt: Die Jahresfischerkarte muss bis spätestens 15. Dezember 2025 beim Landesfischereiverband bezahlt werden. Ohne fristgerechte Zahlung ist der Erwerb einer Lizenz für 2026 ab dem 1. Jänner 2026 nicht mehr möglich – weder online noch vor Ort.

ACHTUNG !

Das Sekretariat des LVF hat auch mitgeteilt, dass das Büro ab 22. Dezember 2025 bis zum 7. Jänner 2026 geschlossen ist. In dieser Zeit werden die überwiesenen Jahresabgaben nicht eingebucht und danach wird es auch etwas dauern, bis sie wieder tagaktuell sind.

Bitte handelt rechtzeitig, um Ärger zu vermeiden! Bei Fragen helfen wir gerne weiter: *Euer SAB-Team*



Information für die Lizenznehmer an der Ager Fliegenstrecke und Ager Deutenham

Die Baggerarbeiten an der Ager im Bereich der Weisslbrücke sind seit Ende August abgeschlossen. Diese Arbeiten hatten das Ziel, die Flusssohle in diesem Bereich zu verbreitern. Die Stadtgemeinde Attnang-Puchheim als Bauherr hat den Gewässerbezirk Gmunden um die Ausarbeitung des gegenständlichen Projektes zur Räumung bzw. zur Herstellung des bewilligten Regulierungsprofils (Doppeltrapez) an der Ager ersucht. Im Zuge dieser Baggerungen wurden ca. 10 500 m³ Schotter auf einer Gesamtlänge von ~ 385 m entfernt.

Zusätzlich wurde die Buhne oberhalb der Brücke verstärkt und etwas verlängert. Durch die Verlängerung der Buhne wird die Strömung auf der rechten, flussabwärts liegenden Seite verstärkt. Dies hilft dabei, die Wasserbewegung zu optimieren, und soll dafür sorgen, dass sich keine Sedimente ablagern. Der neue bewatbare Abschnitt und der herrliche Gumpen bieten jetzt ideale Bedingungen für das Fliegenfischen. Die Aussichten auf eine herrliche Herbstsaison sind somit vielversprechend.



Die Quagga Muschel – eine drohende Gefahr für den Irrsee

Die Quagga-Muschel ist eine invasive Süßwassermuschel, die ursprünglich aus dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer stammt. In den letzten Jahrzehnten hat sie sich jedoch in vielen Gewässern Europas verbreitet. Diese Muschel ist für ihre Anpassungsfähigkeit und ihre schnellen Fortpflanzungsraten bekannt. Um den Irrsee vor dieser gebietsfremden Muschelart zu schützen, müssen Maßnahmen gesetzt werden.



Denn im nahen Attersee gibt es jetzt schon massive Probleme, sowohl für die Fischerei als auch für Badegäste. Die Fischerei betrifft es dadurch, dass sie sich explosionsartig vermehrt und das Ökosystem durcheinanderbringt, indem sie Nährstoffe entzieht und die Nahrungskette stört. Diese starke Vermehrung geschieht deshalb, da sie das ganze Jahr über Nachkommen produziert. Schätzungen vom ebenfalls betroffenen Bodensee kommen auf ca. 4.000 Muscheln pro Quadratmeter. Auch kann die Quaggamuschel auf allen Untergründen wachsen und man findet sie in allen Wassertiefen bis runter zum Grund.

Die Verbreitung der Quaggamuschel kann auch gesundheitliche Bedenken aufwerfen, da sie als Wirt für Parasiten und Krankheitserreger fungieren kann, die auch Badegäste betreffen. Denn an den scharfkantigen Muschelschalen kann man sich schnell schneiden und sich gegebenenfalls eine Infektion zuziehen.

Unterscheidung von Dreikant und Quagga-Muschel

Obwohl die Dreikant- oder Wandermuschel in unserem Seengebiet schon seit ca. 1960 nachgewiesen ist, gilt auch sie als invasive Art. Beide Muscheln haben jedoch in Morphologie, Verbreitung, Lebensraum und ökologischen Auswirkungen unterschiedliche Eigenschaften. Während die Dreikantmuschel kleiner und weniger anpassungsfähig ist, zeigt die Quaggamuschel eine schnellere Ausbreitung und hat gravierendere Auswirkungen auf die Ökosysteme, in denen sie sich niederlässt.

Eine Bekämpfung der Muschel funktioniert in den schon betroffenen Gewässern derzeit nur durch natürliche Fressfeinde wie Rotaugen, Karpfen und Schleien. Diese Fischarten sind mit ihren Schlundzähnen in der Lage, die Muschelschalen zu knacken. Der verstärkte Besatz am Attersee mit Karpfen und Schleien ist daher ein wichtiger Beitrag bei der Bekämpfung der Quaggamuschel. Denn wenn, durch Untersuchungen belegt, 80 Prozent des Mageninhalts eines Fisches aus Muschelinnereien bestehen, deutet dies darauf hin, dass die Muscheln eine dominieren-

**Die Quagga-
muschel ist
eine ernsthaf-
te Bedrohung
für die Arten-
vielfahrt.**

**Verdrängung
einheimischer
Arten.**



Konkurrenz um Ressourcen.

Beeinträchtigung der Fischerei.

Stoppen wir gemeinsam diese invasive Art!



de Rolle in der Ernährung dieser Fischarten spielen. Die Fischdichte dieser muschelfressenden Fische ist am Irrsee wesentlich höher als am Attersee und vielleicht ein Grund, weshalb am Irrsee noch kein Vorkommen dieser Muschel nachgewiesen wurde. Und damit das auch so bleibt, müssen folgende Maßnahmen gesetzt werden.

Dieses Infoblatt hängt auch auf allen öffentlichen Badeplätzen aus und soll das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Reinigung und Desinfektion von Booten, Stand-up-Paddles und Angelausrüstung schärfen.



Diese Maßnahmen sind erforderlich, um die Ausbreitung der Quaggamuschel einzudämmen und die damit verbundenen Probleme zu minimieren. Denn wir wollen uns nicht von kommenden Generationen nachsagen lassen, dass wir, obwohl wir von der Problematik dieser Muschel wussten, nichts unternommen haben.

Schützen wir gemeinsam den Irrsee vor dieser invasiven Muschelart!

Konsortium Zeller-Irrsee
vertreten durch den Obmann des
SPORTANGLERBUNDES VÖCKLABRUCK
O.Ö. gegr. 1949
A - 4840 Vöcklabruck, Gmundnerstraße 75
Tel/Fax 07672 77672, e-mail: fisch@sab.at; ZVR: 158212533



Infoblatt / Aushang für Badegäste & Wassersportler

Achtung: Gefahr durch Quaggamuschel – schützt den Irrsee!

Die invasive Quaggamuschel wurde bereits im Attersee und Traunsee festgestellt. Sie gefährdet massiv das ökologische Gleichgewicht:

- Sie verdrängt heimische Arten
- Sie verschlechtert die Wasserqualität
- Sie breitet sich durch Larven aus, die an nassen Geräten haften

Was ist zu tun?

Bevor ihr Luftmatratzen, Schlauchboote, Stand-Up-Paddles oder Wasserspielzeug in den Irrsee bringt, gilt:

Gründlich reinigen – an Land – und darauf achten, dass kein Reinigungswasser in den See gelangt!

Das gilt besonders, wenn die Geräte zuvor im Attersee oder Traunsee verwendet wurden.

So funktioniert's:

- Mit klarem Wasser oder Bürste gründlich reinigen
- Reinigung unbedingt fern vom Ufer durchführen
- Kein Reinigungswasser oder Rückstände in den Irrsee einleiten!

Nur gemeinsam können wir verhindern, dass sich die Quaggamuschel auch im Irrsee ausbreitet. Danke für eure Mithilfe!

Mit freundlichen Grüßen
Konsortium Zeller-Irrsee
vertreten durch

Mag. Josef Eckhardt
Obmann
Sportanglerbund Vöcklabruck OÖ, gegr. 1949

Schwimmwesten retten Leben

Warum Schwimmwesten unverzichtbare Lebensretter sind

Kaum ein Sommer vergeht, ohne dass in den Nachrichten von tragischen Unfällen auf unseren Seen oder Flüssen berichtet wird. Dabei ist eine der wirksamsten und zugleich einfachsten Sicherheitsmaßnahmen auf dem Wasser die Schwimmweste – ein oft unterschätztes, aber essenzielles Hilfsmittel, das Leben retten kann.

Und doch oder trotz der nachgewiesenen Schutzwirkung verzichten viele Menschen aus Bequemlichkeit oder falschem Selbstvertrauen auf das Tragen einer Schwimmweste. Oftmals werden Schwimmwesten als unbequem, „uncool“ oder hinderlich wahrgenommen. Gerade bei erfahrenen Schwimmer*innen und Erwachsenen herrscht das gefährliche Gefühl vor, dass „so etwas nur den anderen passiert“. Doch Unfälle auf dem Wasser geschehen meist völlig unerwartet. Selbst bei guter Witterung und ruhigem Wasser können gesundheitliche Zwischenfälle, ein Sturz vom Boot oder unerwartete Strömungen lebensgefährlich werden. Ein weiterer Grund für das Nichttragen ist die Angst, sich durch die Weste in der Bewegung einschränken zu lassen. Moderne Schwimmwesten sind jedoch so konzipiert, dass sie möglichst viel Bewegungsfreiheit bieten, komfortabel sitzen und kaum stören.

Beim Fischen in offenen Gewässern besteht immer ein Restrisiko, das nicht unterschätzt werden darf. Auch die erfahrensten Schwimmer*innen können durch plötzliche Wetterumschwünge, gesundheitliche Probleme oder unerwartete Situationen in Gefahr geraten. Eine Schwimmweste bietet in solchen Momenten nicht nur Auftrieb, sondern gibt auch Sicherheit und die entscheidenden Minuten, um gerettet zu werden oder sich selbst ans Ufer zu retten. Im folgenden Text wird erläutert, warum Schwimmwesten für Menschen jeden Alters und jeder Schwimmfähigkeit unverzichtbar sind.

Schwimmweste rettet Leben am Irrsee – ein wolkenloser Morgen wird zum Überlebenskampf

Am Vormittag des 26. Juni 2025 war ich wie gewohnt früh am Irrsee draußen, um zu fischen. Der Himmel war wolkenlos, strahlend blau, kein Windhauch regte sich, das Wasser lag spiegelglatt. Ich wollte eigentlich auf Maränen gehen – ein ganz normaler, friedlicher Angeltag.

Doch plötzlich kam eine Böe aus dem Nichts. Innerhalb von Minuten wurde aus der Windstille ein tobender Sturm. Ein extremer Westwind riss an den Rudern, Wellen bauten sich auf, höher und höher, während ich verzweifelt versuchte, das Boot zum Ufer zu drehen. Dann erwischte mich eine Welle seitlich – und kenterte das Boot.

Das Wasser war zwar nicht kalt, doch der Schock nahm mir den Atem. Genau in diesem Moment wurde mir klar: Meine Schwimmweste rettet mir das Leben. Oft hatte ich sie weggelassen, „weil eh nix passiert“. An diesem Morgen war ich unendlich dankbar, sie angelegt zu haben. Ohne Schwimmweste hätte ich mich keine Minute an der Wasseroberfläche halten können, weil die Wellen mich immer wieder untertauchten. Mit der Weste konnte ich auf dem Rücken treiben und atmen, bis ich das Ufer erreichte, auf das ich zum Glück zutreiben konnte.

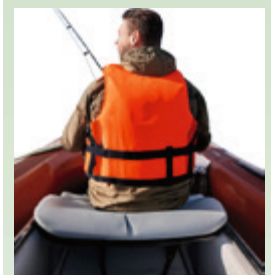
Mein Boot trieb davon und wurde später von der Feuerwehr Zell am Moos geborgen, die zwischenzeitlich alarmiert worden war. Die Angelrute ist weg – aber ich lebe.

Dieser Tag hat mir eine Lektion erteilt: Auch bei wolkenlosem Himmel kann das Wetter plötzlich umschlagen. Sei vorbereitet – immer. Eine Schwimmweste rettet Leben. Ich kann das aus eigener Erfahrung sagen.

Alois Schustereder, Peterskirchen

Schwimmwesten sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Sicherheit nicht nur in der kalten Jahreszeit.

Starke Winde und Wellen können selbst erfahrene Bootsfahrer in Schwierigkeiten bringen.



In Mittelschweden gibt es einige der besten Hechtseen Europas.



Ein Eldorado für Raubfischangler.

Hechtfieber in Mittelschweden – Zehn Tage im Paradies

Anfang Mai war es wieder so weit: Mein Vater, mein Onkel und ich machten uns auf den Weg nach Mittelschweden, um dort zehn Tage lang einem der eindrucksvollsten Angelabenteuer nachzugehen, das man sich nur vorstellen kann – ein reiner Hechturlaub inmitten unberührter Natur.

Dieses Mal starteten wir unseren Urlaub rund zwei Wochen früher als gewöhnlich. Schon bei der Ankunft war spürbar, dass die Bedingungen noch deutlich rauer waren: kühle Temperaturen, kräftiger Wind, gefühlte 3 °C – und das Wasser hatte erst 8 °C. Damit stellte sich sofort die Frage, ob die Hechte sich noch im sogenannten Post-Spawn-Modus befinden. In dieser Phase nach dem Laichgeschäft – das bei Hechten üblicherweise bei Wassertemperaturen von etwa 8 bis 12 °C stattfindet – sind sie oft träge und fressen zunächst nur sehr verhalten.

Ein See nach dem anderen – manche klein und versteckt, andere so weitläufig wie der Irrsee. Und all diese Gewässer nur für uns, ohne einen einzigen Fischer weit und breit. Zwei Motorboote standen bereit, um uns Tag für Tag hinaus in die Weite zu bringen. Auch wenn die Hechte nach dem Laichen noch träge sein mochten (so zumindest die anfängliche Sorge) – die Voraussetzungen für ein unvergessliches Abenteuer waren damit jedenfalls geschaffen. Ein Auftakt nach Maß! Kaum auf dem Wasser, kaum die ersten Würfe mit Gummifischen und Chatterbaits – alle mindestens 14 Zentimeter lang, genau das richtige Futter für kapitale Hechte in dieser Jahreszeit – da kam schon der erste Einschlag.



Nach nicht einmal zehn Minuten drillte ich den ersten großen Schwedenhecht: 113 Zentimeter lang und rund 12 Kilogramm schwer. Für Anfang Mai ein völlig außergewöhnliches Gewicht, das nur durch das immense Futteraufkommen in diesen Gewässern erklärbar ist. Ein Fisch, der den Ton für die kommenden Tage vorgab. Und als wolle der See es gleich doppelt unterstreichen, folgten wenige Augenblicke später weitere starke Hechte – ein Auftakt, der uns sofort zeigte, welch unfassbaren Reichtum dieses Revier in sich birgt.

Ausnahme-Spot: Am vierten Tag erlebten wir dann das, was man getrost als Sternstunde bezeichnen darf. Innerhalb von nur dreißig Minuten landeten wir zu dritt gleich fünf Hechte zwischen 90 und 100 cm, ein Fangrausch, wie man ihn vielleicht nur einmal im Leben erlebt. Der See gab sich verschwenderisch, und wir mitten-



drin, im Bann der schieren Fülle. Natürlich, nicht jeder Tag konnte so eskalieren. Aber selbst an den „ruhigen“ Tagen war auf eines Verlass: Irgendwo, irgendwann kam der Einschlag eines starken Fisches.

Ein Hecht von 100+ Zentimetern war in diesem Gewässer fast schon Tagesstandard. Und wenn es einmal nicht die ganz großen Räuber waren, dann tröstete uns die unfassbare Natur. Fischadlerpaare zogen ihre Kreise über uns, Stille und Weite legten sich über die Wasserfläche. Ein Erlebnis, das wir nicht vergessen werden: Ein Hecht von sicher 125 Zentimetern und jenseits der 15-kg-Marke – der Traumfisch schlechthin – war schon fast im Kescher. Doch im allerletzten Moment stieg er leider aus. Schmerz und Glück lagen in diesem Augenblick nah beieinander – so nah, wie es nur die Fischerei vermag.

Wenn die Sonne schließlich langsam hinter den Wäldern versank, legten wir unsere High-End-Ruten beiseite und machten uns auf zu unserer Hütte. Am Grill ließen wir die Tage dann Revue passieren, mit einer Mischung aus Gelassenheit und febriger Erwartung auf das, was der nächste Morgen bringen würde. Zwischenzeitlich haben wir uns auch der Hegenenfisherei gewidmet. Mit der Hegene zum Wasser – und völlig egal, an welcher Stelle im See wir die Hegene abließen, hing ein Rotaugen oder Barsch. Zwei, drei Fische auf einen Schlag waren eher die Regel als die Ausnahme. Auch hier offenbarte sich der unfassbare Fischbestand dieses Sees. Nach zehn Tagen standen am Ende mehr als 90 Hechte im Fangbuch. Fast ausschließlich Catch & Release, so wie es in Schweden selbstverständlich ist – nur 2–3 kleinere Hechte kamen mit, die am Abend dann köstlich, in verschiedenen Varianten, zubereitet wurden. Der See gab uns so viel, und wir gaben ihm die Fische fast zur Gänze wieder zurück. Wer Mittelschweden einmal so erleben durfte, weiß: Es gibt Orte auf dieser Welt, die mehr sind als nur ein Gewässer. Sie sind ein Versprechen, ein Traum, eine Erinnerung fürs Leben.

RA Mag. jur. Christoph Renner



Jeder gefangene Hecht sorgt für Jubel und erhöhte die Motivation.



In Mittelschweden ist das Hechtfieber wahrhaftig spürbar, und wir können es kaum erwarten, zurückzukehren und erneut unser Glück zu versuchen.

Großartiger Sommerabschluss der Feuerwehrjugend Zell am Moos!

Der Sommerabschluss der Feuerwehrjugend Zell am Moos war ein voller Erfolg und bot eine perfekte Mischung aus Spaß, Entspannung und Gemeinschaft.



Das Konsortium Zeller Irrsee wünscht der Feuerwehr Zell am Moos und ihrer Jugendabteilung alles Gute für das kommende Jahr.

Nach einem intensiven Jugendjahr voller Übungen, Bewerbungstage und toller Erfolge durfte die Feuerwehrjugend Zell am Moos am Freitag, den 25. Juli 2025, den wohlverdienten Sommerabschluss feiern. Insgesamt 24 Kinder und 8 Betreuer verbrachten einen entspannten Nachmittag mit Spielen, Baden, Herumtollen und gemeinsamen Gesprächen.

Ein absolutes Highlight war – wie jedes Jahr – die heiß ersehnte Fahrt mit dem Feuerwehrboot am Irrsee. Schon beim ersten Aufheulen des Motors war die Begeisterung kaum zu bremsen. Windzerzauste Frisuren und strahlende Gesichter sprachen Bände.

Auch wenn das Wetter nicht ganz bildbuchmäßig war, tat das der Stimmung keinen Abbruch – im Gegenteil: Der See gehörte fast ganz uns allein, und einige Mutige wagten trotzdem den Sprung ins angenehm warme Wasser. Am Abend kehrte die Gruppe ins Feuerwehrhaus zurück, wo bereits der Griller für das gemeinsame Abendessen vorbereitet wurde. Zwischen den Einsatzfahrzeugen schmeckten die Grillwürstel gleich doppelt so gut. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Mag. Josef Eckhardt sowie dem Seekonsortium – Ihre Unterstützung macht solche Erlebnisse erst möglich! Den krönenden Abschluss bildete die gemeinsame Übernachtung im Feuerwehrhaus. Der Schulungsraum verwandelte sich kurzerhand in ein gemütliches Matratzenlager, und auch wenn die Nacht kurz war, war sie für viele unvergesslich.

Nach einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen ging es dann ans Aufräumen – und mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck starteten die Kinder in die wohlverdienten Ferien.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium gratulieren der Feuerwehr Zell am Moos zu ihrer erfolgreichen Jugendarbeit. Es ist wirklich wichtig, den Einsatz und die Hingabe von Organisationen zu würdigen, die Jugendlichen wichtige Fähigkeiten, Gemeinschaftssinn und Verantwortungsbewusstsein vermitteln.



Gratis Fischen & Grillen für Kinder 2025

Am 3. und 4. September 2025 fand wieder unser traditionelles „Fischen & Grillen“ am Hallenbadteich in Vöcklabruck statt. An beiden Tagen starteten wir pünktlich bei Sonnenschein um 14:00 Uhr, wo zahlreiche Kinder und Jugendliche mit viel Freude am Programm teilnahmen.



Damit wirklich alle mitmachen konnten, stellte der Verein für jene ohne eigene Ausrüstung Leihangeln und Köder zur Verfügung. So hatten alle die Möglichkeit, erste Erfahrungen am Wasser zu sammeln. Besonders beliebt waren die eingesetzten Forellen, die von den Teilnehmern mit viel Begeisterung gefangen wurden. Auch Karpfen, Schleien und Barsche bissen an – diese wurden selbstverständlich wieder schonend zurückgesetzt. Neben dem Fischen und Essen stand vor allem das Miteinander im Vordergrund. Eltern, Großeltern und Vereinsmitglieder begleiteten die jungen Anglerinnen und Angler, gaben Tipps und sorgten für eine herzliche Atmosphäre.

Ab 17:00 Uhr kamen die geangelten Forellen dann auf den Grill. Der herrliche Duft lockte Groß und Klein an, und die Kinder waren stolz, ihre eigenen Fänge gemeinsam genießen zu dürfen. Für viele war es ein besonderer Moment, den ersten selbstgefangenen Fisch zu essen. Wir freuen uns, dass das „Fischen & Grillen“ auch heuer wieder so großen Anklang gefunden hat, und blicken bereits voller Vorfreude auf die nächste Ausgabe!

Dank an die Helferinnen und Helfer.

Ein großes Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben – sei es bei der Betreuung am Wasser, beim Grillen oder bei der Organisation im Hintergrund.

Der Vorstand Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. gegr. 1949



An beiden Tagen nahmen zahlreiche Kinder und Jugendliche teil.

Das sonnige Wetter trug zur positiven Stimmung bei.



**Erklärungen
anbieten statt
strafen!**

**Der rechtliche
Schutz von
Kindern ist
ein zentrales
Anliegen in
vielen Rechts-
ordnungen.**

**Petri Heil am
Irrsee.**



Wie man Kindern das Fischen gründlich vergällen kann!

Ein Provinz-Drama in fünf Akten

Am 3. Mai 2025 wollen zwei Buben, 14 und 12 Jahre alt, an einem Baggersee im Bezirk Vöcklabruck fischen. Sie kaufen ordnungsgemäß eine Fischereierlaubnis – einen Beleg (Lizenz) erhalten sie nicht. Der Verkäufer kassiert und erklärt großmütig: „Hier ist privat, da kann keiner was sagen.“

Doch sehr wohl konnte jemand etwas sagen: Zwei Fischereischutzorgane treten auf und kontrollieren die beiden. Ergebnis: keine Lizenz vorweisbar, keine Jahresfischerkarte, und – welch Skandal – sie angeln auf Karpfen in der Schonzeit, haben aber keinen gefangen!

Was folgt, ist ein Versagen aller erwachsenen Beteiligten: Anstatt die Kinder aufzuklären, wird Anzeige gegen die Buben erstattet. Die Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck setzt noch eins drauf: Der 14-Jährige erhält einen Strafbescheid über 1.500 Euro, der 12-Jährige(!) gar einen über 1.000 Euro – obwohl er strafunmündig ist. Ersatzfreiheitsstrafen werden gleich mitgeliefert, als handle es sich um Schwerverbrecher.

Die rechtliche Schieflage ist offenkundig: Kinder sind strafrechtlich geschützt, Verhältnismäßigkeit und Beratungspflicht sind Grundsätze des Verwaltungsrechts. Doch statt Nachsicht wird Härte demonstriert, statt Aufklärung wird blind gestraft um dann, welcher Großmut, in eine Ermahnung umzuwandeln. Das Kontrollorgan hat auch nicht nachgedacht, denn ansonsten wäre die Stoßrichtung völlig klar gewesen: der Bewirtschafter darf ohne Jahresfischerkarte keine Lizenz ausstellen und schon muss alles klar sein!!

Währenddessen bleiben schwerere Fälle – etwa die berüchtigten beiden Netzfischer am Attersee – unangetastet. Die Botschaft ist fatal: Wer Kinder kriminalisiert und die eigentlichen Täter verschont, verspielt Vertrauen in den Rechtsstaat. So wird Nachwuchsarbeit durch Kontrollorgane und Bezirkshauptmannschaft im Keime erstickt – Gott sei Dank gibt es den Sportanglerbund, der sich solcher Fälle an- und sie nicht hinnimmt.

Josef Eckhardt



Thomas Grubits freut sich hier über seinen wunderschön gezeichneten Hecht aus dem Irrsee. Der 90 cm lange Esox ließ sich am 22. Mai von einem Gummifisch überlisten. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und spannende Stunden am Wasser.

Original Fangbericht von unserem Mitglied Hermann Katherl

Ich habe am Samstag, 5. Juli 2025, eine kapitale Maräne mit 67 cm und 3400 Gramm an die Hegene bekommen und konnte diese auch nach ca. zehnminütigem Drill sicher keschern. Diese Irrseeschönheit wurde zum Präparator Hofinger gebracht. Ich möchte auch auf die hervorragende Arbeit bei der Maränenbewirtschaftung hinweisen, welche einen stabilen Bestand im Irrsee garantiert, und mich auch dafür bedanken. – **Wir wünschen Hermann weiterhin Petri Heil beim Renkenzupfen am wunderbaren Irrsee.**



**Kapitale
Fänge
vom
Irrsee.**

Hallo Anglerkollegen!

Ich freue mich, euch von einem Erlebnis am Irrsee zu berichten, wo ich einen kapitalen Hecht beim Schleppangeln gefangen habe.

Als ich von meinem Bootsplatz wegfuhr, war es ca. 9:00 Uhr morgens. Ich richtete drei Angelruten, machte meine drei Systeme mit toten Köderfischen fertig und ließ die erste Rute ins Wasser. Die zweite Rute war etwa zehn Sekunden im Wasser, als ein gewaltiger Anschlag auf der Rute zu spüren war. Die Schnur hörte nicht mehr auf, zu laufen. Ich war mit meinem Boot auf Höhe Pöllmannbucht – der Fisch war Richtung Seemitte. Immer wieder herein kurbeln und dann wieder die Ratsche sausen lassen. Zuerst dachte ich, es sei ein Waller. Aber nach ca. einer Stunde „harter Arbeit“ habe ich ihn dann gesehen und den 121 cm langen und 12,3 kg schweren Hecht auf Höhe der Vereinsfischerhütte gekeschert.

Petri Heil Erich Huber



Dieser Hecht zeigt, wie spannend das Schleppangeln am Irrsee sein kann!



Lukas stemmt hier seinen exakt 94 cm langen Karpfen.

Unser Mitglied Kevin Roider präsentiert uns hier seinen prächtigen Hecht aus dem Irrsee. Obwohl die Sonne schon ordentlich einheizte, wollte er noch eine kurze Schlepprunde fahren. Und wie es beim Schleppfischen oft passiert. Man rechnet nicht mehr mit einem Biss und dann gibt es den Einschlag. So war es auch in diesem Fall. Schon am Rückweg bog sich plötzlich die Rute nach hinten und nach einem kurzen, aber heftigen Drill konnte er diese attraktive Hechtdame keschern. Der 1,07 m lange Esox ließ sich in einer Tiefe von ca. 5 m von einem naturfarbenen Gummiköder überlisten. Wir wünschen Petri Heil, auch für die kommenden Schlepprunden.



Von solch einem Karpfen träumt wohl jeder Jungangler. Die Fanggeschichte dazu beschreibt uns Lukas Rauch wie folgt: „Morgens um 8:30 Uhr habe ich mich entschieden, kurz auf Karpfen zu angeln, und nicht wirklich erwartet, etwas zu fangen, da ich in letzter Zeit nie Karpfen gefangen hatte.“ Doch kaum hatte ich meine Ruten ausgelegt, habe ich einen extrem starken Biss bekommen. Es hing ein 94 cm langer und fast 20 kg schwerer Schuppenkarpfen am anderen Ende meiner Leine. Ich war sehr aufgeregt und nach einem 15-minütigen Drill hatte ich ihn in meinem Boot. Wir wünschen weiterhin Petri Heil beim Ansitz auf die kapitalen Karpfen vom Irrsee.



AT ZAHLUNGSANWEISUNG



SAB-MITGLIEDSBEITRAG NICHT VERGESSEN!!

BIC	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR	Betrag	Cent
-----	---	------------	--------	------

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

5

SAB ONLINESHOP

ONLINEBANKING

LIZENZAUSGABESTELLE

NEUTRALER ZAHLSCHEIN

SEPA - LASTSCHRIFT

Verwendung: Bank wird bei auszufüllter Zahlungsreferenz nicht an Empfängerin weitergeleitet

IBAN Kontoinhaber(in)/Auftraggeber(in)

BEZAHL

Kontoinhaber(in)/Auftraggeber(in) Name/Firma

OPTIONEN

006

Vielen Dank

Unterschrift Zeichnungsberechtigte(r)



**Online, bei der
Ausgabestelle
oder per Zahl-
schein.**

SEPA- Lastschriftmandat

Creditor-ID: AT 71ZZ Z000 0007 4997

Name: Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö., gegründet 1949
Strasse: Gmundner Straße 75
Plz: 4840
Ort: Vöcklabruck
Land: AT Österreich



Ich (Wir) ermächtige(n), Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels SEPA-Lastschriften einzuziehen. Zugleich weise(n) ich (wir) mein (unser) Kreditinstitut an, die von auf mein (unser) Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Datum der Belastung, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Daten des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

Mitgliedsnummer:

Name Zahlungspflichtiger:

Straße Zahlungspflichtiger:

PLZ, Ort Zahlungspflichtiger:

Land Zahlungspflichtiger:

IBAN:

Datum

Unterschrift/firmenmäßige Fertigung
der/des Zahlungspflichtigen

Impressum:

Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö., gegr. 1949
 Gmundner Straße 75, 4840 Vöcklabruck,
 Internet: www.sab.at
 Email: fisch@sab.at
 Bankverbindung: IBAN - AT94 1512 0008 8100 0319
 Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter
 Titelfoto: R. Mikstetter
 Fotos: G. Kwiatkowski, H. Katherl, T. Grubits, T. Renner, R. Mikstetter
 Grafiken: Dir. Helge Oberhuber

**Mit SEPA-Be-
zahlung des
Mitgliedsbei-
trages pünkt-
lich und ohne
Risiko.**